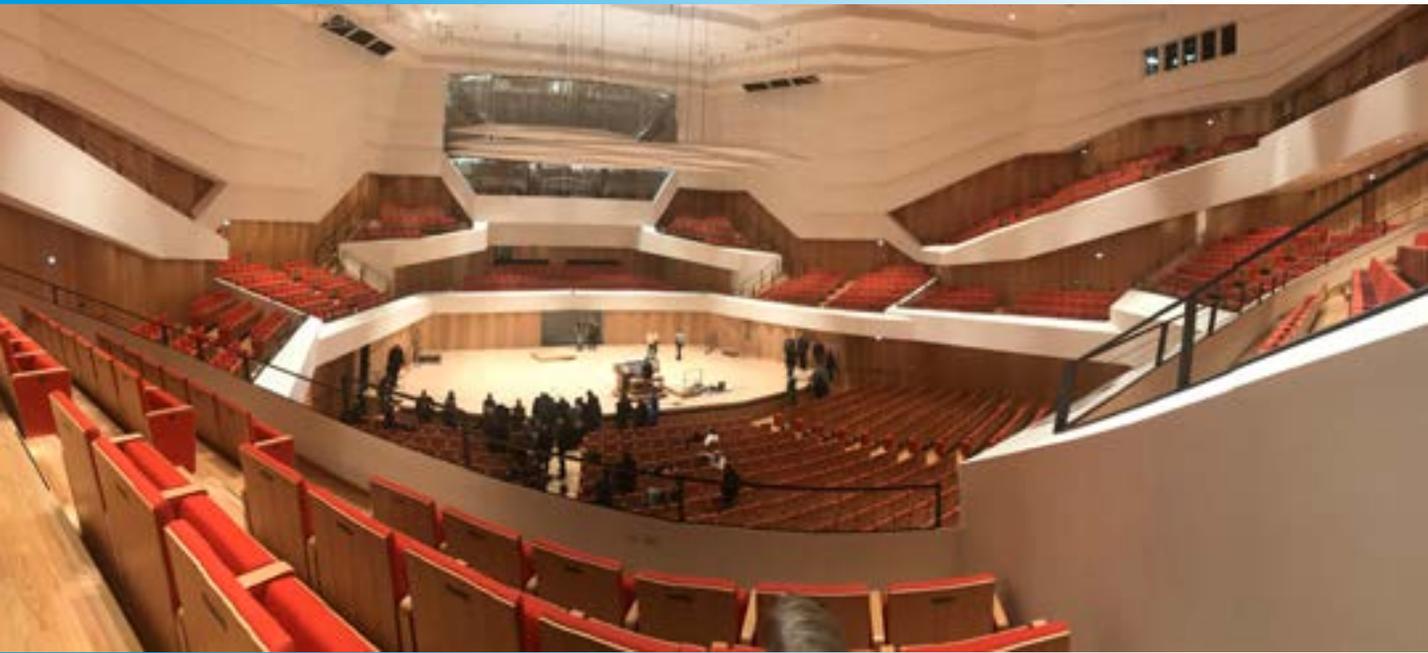


PODIUM

JOURNAL DER DEUTSCHEN THEATERTECHNISCHEN GESELLSCHAFT • HEFT 03/2017



der fachverband
DTHG
Deutsche Theatertechnische Gesellschaft



111 JAHRE
WELTENBAUER

59. Bühnentechnische Tagung

13.-14. Juni 2018

Dresden



WELTENBAUER.

SEIT 111 JAHREN



JETZT MITGLIED WERDEN!
DTHG – WIR STECKEN DAHINTER.

WWW.DTHG.DE

der fachverband
DTHG
Deutsche Theatertechnische Gesellschaft

GESTALTEN

Liebe Mitglieder,

der Sommer ist da und wir haben hoffentlich alle wieder etwas mehr Zeit und Muße. Das erste Halbjahr mit seinen technischen Einrichtungen und Premieren liegt hinter uns.

Immer wieder werden alle gefordert, um die Kunst auf der Bühne zu ermöglichen. Vielerorts wurde wieder erfinderisches technisch umgesetzt, Großes mit Kleinem geleistet.

Die Zeit der Ruhe dient auch dazu neue Kräfte zu sammeln, die Gedanken zu ordnen.

Die DTHG hat sich seit Anbeginn für die Aus- und Weiterbildung eingesetzt und auch jetzt ist dies wieder eines der bestimmenden Themen. Der erweiterte Vorstand, der in der ersten Hälfte des Jahres tagte, hatte beschlossen, dass die DTHG eigene Weiterbildungsformate entwickeln soll.

Im Gespräch sind inhaltlich aufgeladene Regionaltagungen und auch das Angebot von Seminaren zu speziellen Themen. Dieses zu gestalten ist eine der Aufgaben, die vor uns liegt.

Ein zentraler Punkt, der uns weiterhin beschäftigen muß, ist die Mitgliedergewinnung.

Hier ist die persönliche Überzeugungskraft aller gefragt.

Wir können unser Arbeitsumfeld gestalten. Dies umfasst ein sehr breites Spektrum von technischen Regeln über die Aus- und Weiterbildung bis zu Sicherheitsbelangen. Die DTHG ist in all diesen Bereichen aktiv tätig. Dies gilt es zukünftigen Mitgliedern zu vermitteln

Man kann mitgestalten.

Aber wenn man es nicht tut, wird man gestaltet.

Natürlich kann dies niemand wollen - vieles wird einfach als selbstverständlich hingenommen.

Die DTHG hat den Anspruch und wird diese Aufgabe auch weiterhin wahrnehmen: Ihr Umfeld aktiv mitzugestalten.

Ihr
Arved Hammerstädt

PIERRE-BOULEZ-SAAL

RT NORDOST IN BERLIN



Superlative in Bezug auf Konzertsäle sind derzeit weit über die Fachwelt hinaus in aller Munde. Ein kleiner aber feiner Ort in Berlin kann sich in den erlauchten Kreis mit einreihen - der Pierre-Boulez-Saal in den ehemaligen Räume des Magazins der Staatsoper Unter den Linden.

Ende April fand die Regionaltagung der Gruppe NordOst im Roten Salon der Volksbühne Berlin zum Thema Akustik statt. Mehr als 40 Mitglieder und Gäste waren gekommen, um sich über dieses spannende Thema zu informieren.

Nach der Begrüßung durch Martina Meyer und Anja Dansberg ging es zunächst in den Zuschauerraum der Volksbühne. Achim Busch, ehemaliger Bühneninspektor des Hauses, gab einen anschaulichen Abriss über die wechselvolle Historie dieses Theaterhauses. Die Gestaltung des Zuschauerraums wirkt auf den ersten Blick

ungewöhnlich, asphaltiertes Parkett und ein Vorhang aus schwarzen Zellophanbändern an den Wänden. Die Gestaltung ist seit 2015 dauerhaft. Entworfen wurde sie von Bert Neumann, den im Sommer 2015 verstorbenen Ausstattungsdirektor und Bühnenbildner. Sie wird bis zum Intendantenwechsel im Sommer 2017 bleiben.

So eingestimmt, mit einem Beispiel für ein Auditorium, das akustische Belange gänzlich unbeachtet lässt, ging es zum Vortrag von Heiko Klement von rw+ Architekten. Das Architekturbüro übernahm das Projekt „Umbau und Sanierung Barenboim-Said-Akademie mit Pierre-Boulez.Saal in der Leistungsphase 4. Der Entwurf von Frank Gehry stellte besondere Herausforderungen an das Team. Aus einer dahin skizzierten Ovale entwickelte der amerikanische Architekt sein Konzept für den Pierre-Boulez-Saal. Ein ellipsoider Raum mit transparentem Balkon und einer Szenenfläche in Mitten der Zuschauer.

Aufwendige 3D-CAD Konstruktionen wurden für die Herstellung der Rohbaupläne angefertigt und mit 3D-Koordinaten vermasst. Aus den akustischen Vorgaben des Büros Nagata Acoustics aus Los Angeles, ergaben sich besondere Anforderungen für Massen und Oberflächen der Innenausstattung des Saales. Herr Klement beschrieb anschaulich die Umsetzung dieses nicht alltäglichen Projektes.

Anschließend erläuterte Florian Schaller, von ibs Schaller, die Planung und Umsetzung der Bühnen-, AV und Beleuchtungstechnik. Da zum Projektstart noch kein Nutzer feststand, entwickelte sich das Nutzungskon-

zept organisch mit dem allgemeinen Projektfortschritt. Letztendlich wurde sich auf eine multifunktionale Nutzung des Raumes festgelegt, die unterschiedliche Bühnensituationen und Orchesterformationen zulässt. Diesem Konzept folgend, wurde eine Teleskoptribüne entwickelt, die eine Erweiterung der Bestuhlung ermöglicht, aber auch eine Reduktion. Die Infrastruktur für AV- und Beleuchtungstechnik bietet unterschiedlichste Anschlussoptionen frei im Raum. Die Saalbeleuchtung wurde komplett mit LED-Technik realisiert. In ihrer Anordnung erinnert die Deckenbeleuchtung an einen Sternenhimmel.

Ohne eine gute Bauakustik kommt ein Konzertsaal nicht aus, zumal wenn er in einem Bestandsgebäude errichtet wird. Thomas Goldammer vom Fachplanungsbüro Müller BBM stellte in seinem Vortrag mit dem Titel „Klang der Stille“ dar, welche Maßnahmen zur Schallreduktion getroffen wurden. Es galt den Straßenlärm auszuschließen, aber auch Schallemissionen aus dem Akademiebetrieb und dem Probenbühnenzentrum der Staatsoper auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

Aus dem Vorstand berichtete Karl-Heinz Mittelstädt über die seit August 2016 in Kraft getretene Novellierung der Veranstaltungsordnung für Meister der Veranstaltungstechnik. Hubert Eckart gab Ausblicke auf die anstehende Stage|Set|Scenery mit umfangreichem Kongressprogramm, Aktionsbühne und SoundLab und dem neuen LightLab. Er stellte weiterhin den überarbeiteten SQQ2 Standard, Fachkunde Rigging mit angegliederter Datenbank vor. Außerdem wies



Zuschauerraum Volksbühne Berlin

RT NORDOST IN BERLIN

er darauf hin, dass es ab Herbst 2017 eine Qualifizierung für Inspizienten geben wird. Abschließend stellte Herr Eckart noch die sich im Aufbau befindliche Datenbank von Spielstätten vor, die vor allem für Landes Bühnen eine hohe Relevanz hat.

Den Abschluss des Vortragsprogrammes bildet der Beitrag von Jonas Schira über Variable Raumakustik. Neben allgemeinen Erläuterungen zur Akustik, stellte er unterschiedliche Systeme der Firma Gerriets vor. Er beschrieb Einsatz und Wirkungsweise. Nach einer ausgiebigen Mittagspause trafen sich die Teilnehmer in der Barenboim-Said-Akademie. Sie wurden von Ole Bæghøl, Intendant des Pierre Boulez-Saales, begrüßt. Herr Schaller führte die Teilnehmer durch den Saal und die technischen Nebenräume sowie die Probenräume der Akademie. Um den Raum nicht nur in seiner architektonischen Schönheit zu erleben, empfiehlt sich der Besuch eines Konzertes.

Besonderer Dank gilt der Volksbühne Berlin für die Überlassung der Räumlichkeiten, sowie der Firma Gerriets für das Sponsoring für Frühstück und Mittagsessen.

Martina Meyer und Anja Dansberg



NEUES VOM DIN - NVBF 4



Deutsches Institut für Normung e. V.

Auf der letzten Sitzung des NVBF 4 am 16. Mai in Berlin wurden einige für die Veranstaltungsbranche interessante Projekte behandelt und entsprechende Beschlüsse gefasst. Die neue Norm für mobile Potentialausgleichssysteme DIN 15700 wurde mit Ausgabe April 2017 veröffentlicht, und es zeigt sich, dass diese Norm auf eine breite Akzeptanz in der Branche gestoßen ist und entsprechend umgesetzt wird. Die leidige Dauerbaustelle, die DIN 15901 zweipolige Steckvorrichtung für Beleuchtungsanwendungen, wurde als Normentwurf zur Veröffentlichung verabschiedet. Es wurde noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass für bestehende Anlagen, die nach der Norm DIN 56905 errichtet wurden, auch weiterhin ein Bestandsschutz besteht. Ein weiteres Thema war die DIN 56930-1 Lichtstell-Systeme-Teil1: Dimmer- Begriffe und Anforderungen. In dieser Norm werden die Begriffe und Anforderungen an Lichtstellsysteme beschrieben. Der vorliegende Entwurf wurde vom Arbeitsausschuss zur Veröffentlichung als Norm-Entwurf DIN 569301 freigegeben. Ein neu gegründeter Arbeitsausschuss befasst sich momentan mit der DIN 15560 Scheinwerfer für Film, Fernsehen und Bühne. Diese Norm besteht zurzeit aus mehreren Teilen und soll durch eine Überarbeitung und Aktualisierung in einer neuen Norm zusammengeführt werden. Ein Arbeitsausschuss befasst sich mit der Überarbeitung der Norm DIN 15765 Multicore-Systeme für die mobile Produktions- und Veranstaltungstechnik. Auf der Sitzung wurde noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese Norm ausschließlich für Beleuchtungsanwendungen in der Veranstaltungstechnik gilt. Des Weiteren

wurde auf der Sitzung vorgeschlagen dieses Thema Multicore-Systeme an das CEN/TC 433 heranzutragen. Als eine dringende Notwendigkeit sieht der Ausschuss die Überarbeitung des Normen Handbuch: „ Veranstaltungstechnik -Normen für die Ausbildung“ an. Mit diesem Thema wird sich ein Arbeitsausschuss in Zusammenarbeit mit den anderen Normenausschüssen NVBF/5, NVBF/6 und NVBF/7 befassen. Es sollen dadurch weitere zeitnah erscheinende Normen aufgenommen werden. Ziel damals war es einen Preis unter 100€ zu realisieren, was auch beibehalten werden soll.

Peter Steinhäuser



JETZT MITGLIED WERDEN!
DTHG – WIR STECKEN DAHINTER.

WWW.DTHG.DE

der Fachverband
DTHG
Deutsche Theater-technische Gesellschaft

KRAFTPAKETE

RT OST IN DRESDEN



Dresden ist stolz. Die Theatermacher strahlen. Was will man mehr? Alles gut?

Um das herauszufinden hatten die Regionalleiter Martin Suschke und Frank Schreiter nach Dresden geladen, um auf der DTHG-Regionaltagung Ost dem Thema Konzertsaal im allgemeinen und besonderen Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.

Zu Gast war die DTHG aber im Kraftwerk dem gemeinsamen Theatergebäude der Staatsoperette und Theater Junge Generation. Dort hatte es ja bereits während der Bauphase Besichtigungen gegeben und nun konnten sich die Besucher selbst ein Bild von der Umsetzung machen.

In der BTR ist bereits ausführlich von Karin Winkelsesser über den imposanten Bau und über die Details geschrieben worden. Aber wenn man das Gebäude vor und hinter dem Vorhang durchstreifen kann, wird die Dimension des gesamten Projektes bewusst. Und die Progressivität der Lösung. Damit übernimmt Dresden eine Vorreiterrolle: aus einem 100 Jahre lang Strom und Qualm fabrizierenden Kraftwerk wird ein Kraftzentrum der Theaterkunst und Kultur und aus einem post-stalinistischen XXL-Kulturpalast macht die Stadt ein Triumvirat aus Bibliothek, Konzertsaal und Kabarettbühne. Das ist ein mutiger Blick nach vorn und vor allem für die Theatermacher und insbesondere, die, die hinter der Bühne arbeitenden Gewerke muss es alles in allem

ein Glücksgefühl sein, ein 70jähriges Provisorium verlassen zu können und neu anzufangen, Möglichkeiten und Grenzen neu auszuloten, Bewährtes zu hinterfragen und neu zu bewerten. Aufbrechen zu neuen Ufern. Diesen Geist versprühen von Anfang an Lutz Hofmann und Mario Radicke.

Die Anziehungskraft dieses Thementages war so groß, dass mehr Teilnehmer erschienen als es in der DTHG-Regionalgruppe Ost überhaupt Mitglieder gibt.

Sie erlebten zu Beginn den Vorstandsvorsitzenden Arved Hammerstädt und das Vorstandsmitglied Karl-Heinz Mittelstädt, die alle Anwesenden begrüßten und über die aktuellen „Baustellen“ der Verbandsarbeit berichteten.

Den Reigen der sehr interessanten Vorträge an diesem Tag eröffnete Reinhold Daberto. Er zeigte die verschiedenen Möglichkeiten auf, die einem Neubau oder Theatersanierung vorausgehen, verwies auf Vor- und Nachteile und konnte aus seinen reichen Erfahrungen viele Details beitragen. Die zentrale Frage, wie in



Deutschland mit den über 100 mehr hundert Jahre alten Theatern in der Zukunft umgegangen werden kann und welche Veränderungen bei Sanierungsvorhaben bedacht werden müssen, ist immer wichtiger und unterliegt einem fortlaufendem Diskussionsprozess, zu dem dieser Vortrag einen wichtigen Beitrag leistete.

Anschließend folgten mehrere kurze Präsentationen von Alexander Maslov und Gunter Weigelt (SBS Bühnentechnik) über die maschinentechnische Ausstattung sowohl des Kraftwerkes als auch des Kulturpalastes. Jonas Schira (Gerriets GmbH) schilderte danach die Möglichkeiten der Beeinflussung der Raumakustik durch besondere Materialien, wie Tubes und konnte am konkreten Beispiel dem Theatersaal der Staatsoperette dies verdeutlichen.

Am Nachmittag standen dann die ausführlichen Führungen auf dem Programm: zuerst durch das Kraftwerk Mitte, mit seinen Haupt- und Neben Bühnen, Foyers etc. Danach bestand die Möglichkeit den wenige Tage zuvor feierlich eröffneten Kulturpalast eingehend in Augenschein zu nehmen und sich davon zu überzeugen, dass den Dresdnern hier wirklich etwas besonders gelungen ist.

Eine fachlich interessante Tagung, die auch einen Vorgeschmack auf die nächste BTT bot, denn diese wird 2018 in Dresden stattfinden und weitere Gelegenheiten zur Besichtigung der neuen Spielstätten bieten.

GENERALSANIERUNG NACH 50 JAHREN

RT SÜD IM STADTTHEATER INGOLSTADT



Foto: © DTHG

Ingolstadt ist mit seinen 135.000 Einwohnern Universitätsstadt und bayerisches Oberzentrum. Nachdem das alte Stadttheater in Ingolstadt im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war, dauerte es bis 1966 ehe eine neue Spielstätte errichtet wurde. Das neue Stadttheater Ingolstadt wurde vom Architekten Hardt-Waltherr Hämer konzipiert und bietet 663 Plätze. Neben diesem Großen Haus verfügt das Theater Ingolstadt über vier kleinere weitere Spielstätten. Das Kleine Haus am Turm Baur, die Freilichtbühne im Turm Baur, das Studio im Herzogskasten und die Werkstattbühne, die sich ebenfalls im Hämer-Bau befindet. Insgesamt finden in Ingolstadt rund 500 Vorstellungen im Jahr statt. Erster Spatenstich war im Dezember 1962, die Rohbauarbeiten begannen am 18. April 1963, das Richtfest wurde am 30. November 1964 gefeiert. Das Gebäude wurde am 21. Januar 1966 mit einem Festakt eröffnet. Der polygonale Sichtbetonbau, dessen Formensprache sowohl die mittelalterliche Stadtstruktur als auch die klassizistische Festungsarchitektur aufnimmt, wurde 1967 mit dem ersten BDA-Preis Bayern ausgezeichnet, ein Modell wurde im Deutschen Pavillon auf der Weltausstellung in Montreal (28. April bis 27. Oktober 1967) gezeigt. Zusätzlich zu den Spielstätten sind im Theatergebäude ein Festsaal für bis

zu 1300 Besucher, ein Restaurant und Ausstellungsräume untergebracht. Das Stadttheater Ingolstadt wurde vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in die Liste der Baudenkmäler der Stadt Ingolstadt aufgenommen. Dieser Vorgang macht es nicht leichter, nach nunmehr 50 Jahren die anstehende Generalsanierung vorzubereiten. In Ingolstadt hat man sich entschieden für Interimszeit ein neues (kleines) Theater zu bauen und keine temporäre Spielstätte zu erreichen. Wird dereinst die Sanierung beendet sein, soll dieses als Kleines Haus weiter durch das Theater genutzt werden.

Klaus Haarer und Ernst Schießl (DTHG-Regionalleiter der Gruppe Süd) hatten zur Frühjahrstagung nach Ingolstadt geladen und 50 Mitglieder und Gäste des Berufsverbandes waren gekommen. Sie erlebten eine fachliche Weiterbildung auf hohem Niveau.

Der erste Vortrag von Dieter Faulner (Gossen Metrawatt) berichtete über die geltenden und sich ändernden Vorschriften zum Thema Überprüfung elektrischer Geräte. Seit 2015 gilt die IEC 61557-416 und verfolgt einen neuen Ansatz was die Prüfmethodik angeht. Die Details würden hier den Umfang des Textes sprengen. Für alle, die dem interessanten Vortrag folgten, gab es wichtige und interessante

Einblicke in das Thema.

Anschließend berichtete Stefan Janisch (KVUB-LUK Bayern) über die wichtigsten sich ändernden Vorschriften der gesetzlichen Unfallversicherung. Das neue Regelwerk, dass neue Nummerierung den meisten noch einigermaßen unverständlich ist, wird inhaltlich modernisiert und dabei dem Stand der Technik angepasst.

DTHG-Informationen wurden zu den Themen: anstehende Novellierung der Prüfungsordnung Meister für Veranstaltungstechnik durch Vorstandsmitglied Karl-Heinz Mittelstädt und u.a. zu den weiteren Themen Stage|Set|Scenery, neue Version des Branchenstandards Rigging SQQ2 durch Hubert Eckart vorgetragen.

Nach einer Mittagspause stand dann die ausführliche Besichtigung des Theaters auf dem Programm. Hier konnten Einblicke in den technischen Zustand und Überlegungen zu Veränderungen, welche mit der Sanierung erreicht werden müssen und sollen, gewonnen werden.

Dirk Gräff (Repräsentant ETC) erläuterte danach in einem Fachvortrag den Zusammenhang von Lichtqualität und Energieeffizienz bei LED-Scheinwerfern.

Ein gelungener Tag in Ingolstadt, der erneut die Wichtigkeit fachlicher Weiterbildungsveranstaltungen der DTHG unterstreicht. Dank an die Gastgeber, Organisatoren und Unterstützer.

TAG DES FLIEGENS

RT WEST IM THEATER OBERHAUSEN



Zu einem „Tag des Fliegens“ hatten die Regionalleiter West Martin Högg und Volker Rhein am 28.03.17 ins Stage Metronom Theater Oberhausen eingeladen. 144 Gäste waren der Einladung gefolgt, darunter Vertreter des niederländischen Partnerverbandes VPT und eine Berufsschulklasse aus Köln.

Das Metronom Theater gehört zur Stage Entertainment GmbH, die in Deutschland zehn Musical-Häuser betreibt. Sandro Di Sabatino, Technischer Direktor Ruhr der Stage Entertainment GmbH, gab in seinem Einführungsvortrag Einblicke in die Konstruktion und Ausstattung des Hauses – eines Betonbaus mit Stahlkonstruktion und einem Zeltdach, in das der Schnürboden eingehängt ist. Mit „Tabaluga und Lilli“ eröffnete das Metronom Theater im Jahr 1999, gefolgt von bisher zwölf weiteren Stücken. Seit dem 6.11.2016 steht „Tarzan“ auf dem Spielplan. Über 100 maßangefertigte Fluggeschirre der Firma Kodex werden für diese Show verwendet. Die Darsteller bewegen sich nicht nur im Bereich der zu einem Urwald gestalteten Bühne (Bühnenbild: Studio Hamburg), sondern „fliegen“ im Theatersaal an Seilen (der US-amerikanischen Firma New England Ropes) über das Publikum hinweg. Wie dies funktioniert, präsentierte Regionalleiter Martin Högg persönlich und stürzte sich gesichert mit einem der professionellen Fluggeschirre von der Rampe oberhalb der hintersten Reihe des Theatersaals aus in die Tiefe, um nach einem Tarzan würdigen Schwung sicher auf der Bühne zu landen. Der Applaus war ihm sicher!

Die „Tarzan“-Show zeigt das derzeit vermutlich größte Flugwerk in Europa. Dass eine gute Musicalausbildung nicht genügt, um hier als Darsteller (nicht nur in der Hauptrolle, sondern z.B. auch als Mitglied einer Gorillahorde) mitzuwirken, verdeutlichte Willem Catianis, Supervisor Climbing and Flying der Stage Entertainment. Alle Darsteller müssen eine G41-Bescheinigung vorlegen und durchlaufen ein intensives mehrwöchiges Training im

Umgang mit den Fluggeschirren. Für das tägliche Training verfügt das Theater über einen Fitnessraum und ein auf die Show und die Schauspieler spezialisiertes Physiotherapie-Team. Nach einem Rundgang durch das Haus inklusive Blick aus der Höhe der Absprungrampen in den Saal und auf die Obermaschinerie, Belüftungs- und Beleuchtungstechnik, erläuterte der Sachverständige Cay Grossigk (Ingenieurbüro Grossigk & Kriemelke) ausführlich das Sicherheitskonzept der Show. Hierzu gehören regelmäßige Zerreißtests mit Fluggurten, Tests an einer Materialprüfungsbank, ein wöchentlicher Systemchecktag sowie das regelmäßige Training in simulierten Rettungssituationen. Zertifizierte Höhenretter sind fest am Haus engagiert.

Nach der Mittagspause stellten sich drei DTHG-Mitgliedsfirmen vor. Reind Brackman (Trekwerk) erwähnte insbesondere die neu entwickelten Punktzüge innerhalb von Flugsystemen. Martin Högg (HOAC) stellte die seit 15 Jahren im Unternehmen entwickelten Typen von Flugwerken vor. Stephan Hückinghaus (Füllung & Partner) erläuterte, anhand welcher Normen Sicherheit beim „Fliegen“ auf dem Gebiet der Steuerungen garantiert werde. Hier seien insbesondere die internationale Norm IEC 61508 und das von ihr abgeleitete Sicherheitsintegritätslevel SIL 3 zu nennen.

In Ergänzung zu seinem vorherigen Vortrag erläuterte Cay Grossigk weitere Details zu Sicherheitskonzepten und Gefährdungsbeurteilungen. Sein warnendes Resümee führte zu der Feststellung, dass generell die künstlerischen Anforderungen immer höher werden bei gleichzeitig immer enger werdenden kaufmännischen Rahmenbedingungen. Wolfgang Heuer (Unfallkasse NRW) referierte über die Verkehrssicherheitspflichten im Arbeitsschutzgesetz. Anhand einer Vielzahl von Definitionen wurde die Schwierigkeit der

präzisen Anwendung deutlich. Rechtsicherheit gebe es nicht – sondern nur Rechtskonformität. Am Theater sei an dieser Stelle der Umgang mit Unterweisungen und Übertragungen von Unternehmerpflichten von großer Bedeutung, bei dem insbesondere die Kompetenzen der Beteiligten beachtet werden müssten.

Zum Tagesordnungspunkt „DTHG intern“ berichtete Karl-Heinz Mittelstädt über die Novellierung der Ausbildungsordnung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik, die Aktivitäten zur Schaffung einer Qualifikation für Inspizienten sowie den von der DTHG und Euraka entwickelten Workshop für Teamleiter. Hubert Eckart gab einen Überblick über die Highlights der Stage|Set|Scenery 2017. Hierzu gehören ein umfangreiches Kongressprogramm, Roundtables zahlreicher Berufsgruppen, das SoundLab sowie das neue LightLab. Außerdem finde am ersten Messtags die Verleihung der Weltenbauer.-Preise statt. Desweiteren stellte Hubert Eckart die neue DTHG-App vor und kündigte die zum 1.04.17 anstehende Umstellung der SQQ2-Rigger-Datenbank infolge der Neufassung des Standards an. Eine weitere interessante Entwicklung sei die Spielstättendatenbank der Inthega, die künftig für technische Leiter einen Zugang zu technischen Details der Häuser bieten werde. Damit schloss sich ein vielseitiger DTHG-Weiterbildungstag. Ein herzlicher Dank gilt den Regionalleitern, dem Team von Stage|Entertainment sowie den Firmen HOAC, Trekwerk, Füllung & Partner sowie Kodex für ihre Unterstützung des Caterings.

Juliane Schmidt-Sodingen

MOTIVATION

RT MITTE IN GIESSEN



Gießen ist eine Universitätsstadt! 1605 wurde in Gießen das Gymnasium Ludovicianum durch Landgraf Ludwig V. als Lateinschule gegründet. Am 19. Mai 1607 ermöglichte ein Privileg des Kaiser Rudolfs II. die Gründung der Universität. Gießen gilt mit einer Studierendenquote von 44 Prozent als Stadt mit der höchsten Studierendendichte in Deutschland. Auf rund 84.000 Einwohner kommen insgesamt rund 37.000 Studenten.

Das Stadttheater Gießen wurde 1907 eröffnet und ist ein klassizistischer Bau mit Einflüssen des Jugendstils von den bekannten Theaterarchitekten Hellmer & Fellmer, die mehr 50 Theater um die Jahrhundertwende in Europa errichteten.

Heute bietet das Theater auf zwei Bühnen und insgesamt 652 (Großes Haus) bzw. 99 (taT) Plätzen ein vielfältiges Repertoire an Oper, Musical und Operette, klassischem und zeitgenössischem Schauspiel sowie modernem Tanztheater. Intendantin ist seit der Spielzeit 2002/03 Cathérine Miville, die die Mitglieder und Gäste der DTHG zur Regionaltagung begrüßte und mit dem Satz „...ohne die Kreativität der Techniker würde das Theater zu einem Museum...“ gleich auf das Thema des Tages einging: Das Motto lautete: Motivation und Weiterbildung.

Im Einführungsvortrag von Heide Semmler (Coaching & Training) und Vorstandsmitglied Wesko Rohde wurde der „Arbeitsplatz Theater“ ein grundlegend kritischen Bewertung unterzogen. Fragen wie: wird die eigentliche Arbeit am Theater zunehmend durch Bürokratie und ausschließlich nach einer betriebswirtschaftlichen Effizienz ausgerichteten Betrachtungsweise nicht mehr behindert als gefördert? Wo bleibt die Wertschätzung der Kreativität wenn für Weiterbildung keine Zeit und kein Geld bereitgestellt werden? Semmler und Rohde riefen dazu auf, quer- und neu-zudenken, um auch in Zukunft den Arbeitsplatz Theater attraktiv zu machen.

Rechtsanwältin Katrin Oelgarten führte in ihrem Vortrag diesen Aufruf fort, in dem sie dafür warb, die Möglichkeiten und Freiräume, die auch der NV Bühne bietet, bei der Gestaltung des Arbeitsvertrages zu nutzen. Auch wenn dies nicht einfach erscheinen, könnten im beiderseitigen Nutzen bessere Vertrags- und Arbeitsbedingungen ausgehandelt werden. Motivierte Mitarbeiter sind die Voraussetzung für eine kreative Arbeit im Sinne des Theaters!

Am Nachmittag konkretisierte Walter Mäcken, DTHG-Beauftragter für Aus- und Weiterbildung das Thema, in dem er konkrete Weiterbildungsseminare, wie sie ab Herbst 2017 auch durch die DTHG angeboten werden sollen, vorstellte. Neben den formalen Qualifikationen wie der Ausbildung zur Fachkraft oder Prüfung zum Meister Veranstaltungstechnik wird es in Zukunft immer wichtiger sein, fachspe-



zifische Weiterbildungsangebote zu etablieren.

Alle Vorträge wurden durch lebhafte Diskussion der 45 anwesenden Mitglieder und Gäste begleitet.

Die obligatorische Führung durch das Theater illustrierte die interessanten Ausführungen zur wechselvollen Baugeschichte des Hauses, die Harald Frings (Technischer Direktor) eingangs beschrieben hatte. Imposant dabei besonders der Neubau der kleinen Studiobühne taT, die in einem neuen Gebäudeensemble am Berliner Platz beheimatet ist.

Am Ende des Tages folgten die aktuellen Informationen über die Aktivitäten des Verbandes durch die Vorstandsmitglieder Peter Meißner und Wesko Rohde, ergänzt durch Hubert Eckart.

Die Regionaltagung wurde dankenswerterweise unterstützt durch die Firma Gerriets.

ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

RT NORD IN HAMBURG

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (kurz: HAW Hamburg) ist die zweitgrößte Hochschule in Hamburg und die drittgrößte Fachhochschule in Deutschland. Gegliedert ist die HAW Hamburg in die vier Fakultäten Design, Medien, Information (DMI), Life Sciences (LS), Technik und Informatik (TI) sowie Wirtschaft und Soziales (W&S).

Um diese Hochschule kennenzulernen und zugleich den fachlichen Austausch unter den Mitgliedern unseres Berufsverbandes zu vertiefen fand die Regionaltagung der Gruppe Nord im Campus Finkenau statt. Im ehemaligen Schwesternzimmer der früheren Frauenklinik begrüßten die Dekanin Frau Wenzel sowie DTHG-Regionalleiter Kerstin Budde und Hanno Hüppe die 28 Mitglieder und Gäste.

Die Hauptgebäude wurden 1911 bis 1914 als „Institut für Geburtshilfe“ nach Plänen von Fritz Schumacher erbaut. Das Institut war Klinik und Lehranstalt für Schwestern- und Hebammenschülerinnen. 1926/27 erhielt die Anlage eine stilistisch angepasste Erweiterung, in der sich u. a. ein Hörsaal befindet. Mit dem Ausbau des Zentrums für Schwangerschaft, Geburt und Frauenheilkunde am Allgemeinen Krankenhaus Barmbek wurde die Frauenklinik zur Asklepios Klinik Barmbek verlegt und das Haus Finkenau 2000 geschlossen und beherbergt heute den Kunst und Mediencampus der HAW.

Auf dem Programm stand zuerst der Bericht über die aktuellen Aktivitäten des Verbandes - insbesondere zur anstehenden Novellierung der Prüfung Meister VT und der Stage|Set|Scenery, vorgetragen durch die Vorstandsmitglieder Peter Meißner und Wesko Rohde. Wesko Rohde ging in seinen Ausführungen besonders darauf ein, dass der aktuelle Fachkräftemangel sowie die Notwendigkeit der fachlichen Weiterbildung im Widerspruch zur permanenten Überbelastung - auch wegen hoher Vorstellungszahlen - und dem allgemeinen Sparzwang sowie einer nahezu ausschließlich

ökonomisch-betriebswirtschaftlichen Herangehensweise an die Theaterarbeit zu einer problematischen Arbeitssituation an vielen Häusern geführt haben, die künftig verändert und verbessert werden muss.

Die folgenden Vorträge beinhalteten Themengebiete, die durch Beauftragte der DTHG seit Jahren betreut werden und zeigten so, wie vielfältig und aufwändig die Arbeit innerhalb des Verbandes ist. Das Thema: Sicherheit bei Veranstaltungen im nationalen und internationalen Kontext behandelte Christian A. Buschhoff. In seinem Vortrag berichtete er über verschiedene Methoden zur Erarbeitung von Sicherheitskonzepten, differenzierte Betrachtungsweisen hinsichtlich der (maschinentechnischen) Sicherheit auf der Bühne und der Besuchersicherheit. Das Thema insgesamt ist inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus bedeutsam und fordert die Zusammenarbeit der Verbände.

Matthias Moeller, Beauftragter der DTHG für die Themen Rigging und Fliegende Bauten, erläuterte die Veränderungen und Neuerungen, welche in der DGUV Schrift 313-215 zum Thema Lasten über Personen veröffentlicht wurden. Walter Mäcken schilderte in seinen Ausführungen interessante Details zu den Möglichkeiten und Notwendigkeiten der fachlichen Aus- und Weiterbildung an konkreten Beispielen, wie der anstehenden Weiterbildung für Inspizienten.



Unter dem Motto: „Marktplatz“ hatten Kerstin Budde und Hanno Hüppe eine Neuerung ins Programm aufgenommen, die bei den Teilnehmern Anklang fand. Hier konnten spontan Firmenvertreter die Gelegenheit nutzen und 5-10-minütigen Kurzpräsentationen neue Produkte oder Technologien vorstellen.

Am Nachmittag folgte dann die Besichtigung des imposanten Campus, der durch einen Neubau erweitert wurde. Hier sind u.a. ein Lichtlabor und Soundlab beheimatet (Foto unten). Darüber hinaus verfügt die HAW über sehr gute Räume für Forschung und Lehre und bietet eine moderne Studienatmosphäre ihren Studenten.

Ein gelungener Tag in Hamburg der durch die Firmen Kling & Freitag, LMP und die Ingenieurgesellschaft AMT unterstützt wurde. Vielen Dank!



DAS IST MEINE WEITERBILDUNG

FREIE PLÄTZE AN DER EVENT-AKADEMIE



Im Bereich Veranstaltungssicherheit: Erhalt der Sachkunde (Befähigung) für Brandschutzbeauftragte

Für den Brandschutz sind in den Betrieben und Veranstaltungsstätten aufgrund besonderer Rechtsvorschriften und behördlicher Auflagen Brandschutzbeauftragte erforderlich, die durch ihre qualifizierte Ausbildung dem Arbeitgeber als zentraler Partner für brandschutzrelevante Themen zur Verfügung stehen.

Das Seminar wurde mit dem Ziel konzipiert die Aufrechterhaltung der Qualifikation gemäß DGUV Information 205-003, der Technischen Regel vdb 12-09-01:2014-08 sowie dem Leitfadens VdS 3111 zu gewährleisten.

Das 2-tägige-Seminar startet am 21. September 2017 und kostet 510,00 EUR (10% Rabatt für DTHG-Mitglieder).

Fachplaner*in und Leiter*in Besuchersicherheit Weiterbildungsangebot in Kooperation mit der FH Köln



Ein Fachplaner und Leiter Besuchersicherheit übernimmt Planungs- und Leitungsverantwortung - vom ersten Tag der Erstellung, über die Planung und Durchführung mit allen Beteiligten bis hin zur Nachbereitung eines Sicherheitskonzeptes. Das besondere Merkmal dieser Weiterbildung liegt daher in der Verknüpfung von (Fach-)Wissen aus der Veranstaltungswirtschaft und -praxis und dem gleichzeitigen Ausbau der überfachlichen Kompetenzen aller Teilnehmer.

Die Kompetenzbereiche Kommunikation, Leitung und Führung finden sich somit inhaltlich in mehreren Modulen wieder und ziehen sich als Roter Faden durch das gesamte Konzept.

Der berufsbegleitende Lehrgang erstreckt sich über 2 Semester (insgesamt 15 Seminartage inklusive Prüfungstag)

mit Präsenztagen am Wochenende in Köln und Baden-Baden und ein begleitendes Selbststudium über eine Online-Lernplattform.

Lehrgangstart ist am 13. Oktober 2017.

Im Bereich Produktion: Qualifizierungslehrgang für Abteilungsleiter/-vorstände und Teamleiter

Vom Mitarbeiter/Kollegen zur Führungskraft in Theatern, Veranstaltungsstätten und Rundfunkanstalten. Dieser Lehrgang wurde in Zusammenarbeit mit Profis aus der Veranstaltungsbranche entwickelt.

Lehrgangstart ist am 25. September 2017 (2 x 1 Woche) (10% Rabatt für DTHG-Mitglieder).

Im Bereich Rigging: Sachkunde für Veranstaltungs-Rigging SQ Q2 „Level 2“ Bundeseinheitliche Fortbildung in der Veranstaltungstechnik

Für die Leitung und Aufsicht aller Riggingtätigkeiten sowie das Erstellen



von temporären Anschlagpunkten ist die persönliche Qualifizierung eine wichtige Voraussetzung. Deshalb hat die IGWW (Interessengemeinschaft Veranstaltungswirtschaft, getragen von den Verbänden DTHG, EVVC, FAMAB und VPLT) für die qualitative Fortbildung in diesem wichtigen Bereich den Standard „Sachkunde für Veranstaltungsrigging SQ Q2“ entwickelt.

Nach dem Standard der IGWW lehrt die Event-Akademie ebenfalls die Stufe 2 für professionelle Veranstaltungsrigger. Der Lehrgang vermittelt Ihnen das notwendige Wissen, die Fähigkeit und die Sicherheit zur Erlangung der erforderlichen Qualifikation.

Der dreiwöchige Lehrgang startet am 23. Oktober 2017 (10% Rabatt für DTHG-Mitglieder).

Unsere Weiterbildungsangebote im Detail erhalten Sie auf www.event-akademie.de

BÜCHERMARKT

NEUERSCHEINUNGEN



Veranstaltungsmanagement – Märkte, Aufgaben und Akteure
von Thomas Sakschewski
und Siegfried Paul

Springer Gabler, 1. Auflage 2017, 284 S., broschiert. 29,99 €

Das Lehrbuch stellt die gesamte Bandbreite des Veranstaltungsmanagements mit seinen Teilmärkten dar und beschreibt die Wertschöpfungsprozesse nach einheitlichen Kriterien. Die speziellen Anforderungen und Akteure des Managements von Kulturveranstaltungen, Fernsehproduktionen, Messen und Ausstellungen, Sportveranstaltungen, Konzerten und Volksfesten bis hin zu Fanmeilen und Festivals werden in übersichtlicher Form vorgestellt. Die Autoren gehen dabei auch auf Besonderheiten wie Genehmigungsverfahren, Sicherheitsplanung sowie Informations- und Nachhaltigkeitsmanagement ein. Eingängige Definitionen und Merksätze sowie zahlreiche Kontrollfragen und Aufgaben sichern den Lernerfolg.



Die Veranstaltungswirtschaft und ihr Personal
von Gernot Gehrke,
Daniela Spott de Barrera,
David Lampe

Springler Gabler, 1. Auflage 2017, 128 Seiten, broschiert. 49,99 €.

Der Bericht beschreibt den Markt der Veranstaltungswirtschaft und liefert eine Übersicht zu dessen Angeboten an Aus- und Weiterbildung. Mit der Auswertung von Leitfadenterviews und einer Onlinebefragung werden Anregungen und Denkanstöße formuliert, die eine positive Entwicklung ermöglichen können und zum weiteren Dialog einladen. Dabei werden u.a. folgende Fragen angesprochen und erörtert: Welchen Zuschnitt hat der Markt der Veranstaltungswirtschaft? Welche Kompetenzen sind erforderlich, um erfolgreich in der Veranstaltungswirtschaft zu arbeiten? Und welche Strukturen kennzeichnen den Markt von Aus- und Weiterbildung?



Kompass für Künstler – Ein persönlicher Wegbegleiter für Kreative
von Alina Gause

Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 1. Auflage 2017, 183 S., Softcover. 14,99 €

In diesem Buch finden kreative Menschen moralische und praktische Unterstützung für Alltag und Berufsleben – beim Umgang mit inneren Hürden wie Selbstzweifeln, Chaos und Motivationslücken oder äußeren wie Rechnungen, Wäschekörben und Verhandlungen mit Auftraggebern. Die Autorin kennt als Künstlerin die Innensicht Kreativer und bietet als Diplompsychologin gleichzeitig eine entlastende Einordnung aus der Distanz. Mit Fallbeispielen, Anregungen zur Selbstreflexion, praktischen Übungen und nicht zuletzt Humor hilft sie den Lesern, ihren persönlichen modus vivendi kreativ zu gestalten. Ein Buch für Kreative und Künstler aller Branchen und Genres, egal ob Profis oder Amateure.

BÜCHERMARKT

BESTSELLERLISTE APRIL-MAI 2017

1

Historische Theater in Deutschland, Österreich und der Schweiz

von Carsten Jung

Ein Überblick über alle Theater, die vom 17. Jh. bis zum Beginn des 20. Jh. in Deutschland, Österreich und der Schweiz gebaut wurden.

Deutscher Kunstverlag, 1. Auflage 2010, 160 Seiten mit 140 Abbildungen sowie einer farbigen Lagekarte, 16,5 x 24 cm, Klappenbroschur. 12,80 €

2

Die Veranstaltungswirtschaft und ihr Personal

von Gernot Gehrke, Daniela Spott de Barrera, David Lampe

Der Markt der Veranstaltungswirtschaft und seine Angebote an Aus- und Weiterbildung.

Springler Gabler, 1. Auflage 2017, 128 Seiten, broschiert. 49,99 €

3

The Art of Light on Stage – Lighting in Contemporary Theatre

von Yaron Abulafia

In dieser umfassenden Geschichte des Lichtdesigns wird dessen Entwicklung vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Performance untersucht.

Taylor and Francis, 1. Auflage 2015, 256 S., Paperback, in engl. Sprache! € 39 – Preis f. DTHG-Mitglieder: € 36

4

Theatre Words: World Edition

OISTAT

Internationales Fach-Wörterbuch, als Bildwörterbuch gestaltet! Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Japanisch, Koreanisch, Russisch.

OISTAT, Schweden 2009, 220 Seiten, broschiert, 11 x 17 cm. € 38,00, Preis für DTHG-Mitglieder: € 34,00

5

Sicherheit in der Veranstaltungstechnik

von Michael Ebner

Praxisgerecht aufbereitete Informationen der Rechtsgrundlagen und Regelwerke zur Sicherheit in der Veranstaltungstechnik.

Beuth Verlag, 3. Auflage 2015, 611 Seiten, gebunden, DIN A5. 76,00 €

6

Normen-Handbuch Veranstaltungstechnik

von Thomas Bardeck, Andreas Bickel, Matthias Mohr, Jens Schröder und Peter Steinhäuser

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Normen speziell für Auszubildende in der Veranstaltungstechnik.

Beuth Verlag, 1. Auflage 2013, 758 Seiten, A5, broschiert. 92,00 €

7

Muster-Versammlungsstättenverordnung – Organisation und praktische Umsetzung

von Kerstin Klode

Die Autorin erläutert die wesentlichen Bau- und Betriebsvorschriften sowie die Betreiberpflichten und benennt die Unterschiede der VStättVO in den einzelnen Bundesländern.

Beuth Verlag, 2. Auflage 2016, gebunden, 430 Seiten, DIN A5. 64,00 €

8

„Grün sein, im Trend sein, dabei sein!“ - Ökologische Nachhaltigkeit am Theater

von Verena Wössner

Betrachtung des Produktionsprozesses am Theater unter Aspekten der ökologischen Nachhaltigkeit und Berücksichtigung der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen.

DTHG Service GmbH 2016, 86 Seiten, broschiert, DIN A5.

19 €, Preis für DTHG-Mitglieder: 15 €. Auch als eBook erhältlich!

9

Live-Audiodeskription, Gebärdensprachdolmetschen und Übertitelung – Möglichkeiten und Chancen eines inklusiven Theatermanagements

von Larissa Blumenauer

DTHG Service GmbH 2016, 242 Seiten, broschiert, DIN A5.

19 €, Preis für DTHG-Mitglieder: 15 €. Auch als eBook erhältlich!

10

Praxisleitfaden Versammlungsstättenverordnung

von Hartmut H. Starke, Harald Scherer, Christian A. Buschhoff

xEMP, 2. Auflage 2007, 232 S., kartoniert/broschiert, DIN A5. 28,90 €

UNSER VOLLSTÄNDIGES SORTIMENT FINDEN SIE IN UNSEREM ONLINE-BÜCHERMARKT UNTER WWW.DTHG.DE

Wählen Sie ohne Zeitdruck. Die Zahlung erfolgt per Überweisung nach Erhalt der Ware, per Paypal oder per Kreditkarte.

Lieferzeit ca. 1–2 Tage.

Versandkosten Inland:

€ 3,75 für Sendungen unter € 20 und unter 1 kg; € 5,05 für Pakete bis 2 kg; € 6,74 für Pakete bis 31,5 kg; Auslandsversand auf Anfrage.

DTHG Service GmbH, Kaiserstraße 22, 53113 Bonn

Tel.: + 49 228 36939-33, Fax: -79 gmbh@dthg.de

BADEN-BADEN-AWARD 2017



Nachwuchspreis für duale Theater-, Film-, Fernseh- und Theaterberufe
Theater erweitern ihre Spielpläne, bei Kabarett und Kleinbühnen klingeln die Kassen, neue Musical-Bühnen entstehen europaweit und das Fernsehen überträgt immer mehr Veranstaltungen aus dem Kultur- und Sportbereich. Als Folge dieser wachsenden Begeisterung an Kulturerlebnissen verschiedenster Art ist auch der Bedarf an Fachkräften in diesem Bereich ständig gestiegen und wird weiter steigen

Um der Öffentlichkeit zu zeigen, was die Menschen hinter der Bühne leisten und dass auch in ihnen oft echte Künstler stecken, hat die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe einen Preis für Deutschland beste und kreativste Ausbildungsabsolventen ins Leben gerufen. Beim „Baden-Baden Award 2017“ werden **am 1. Dezember** diesen Jahres zum neunten Mal überragende Abschlussarbeiten frisch gebackener Bühnenmaler/Bühnenplastiker, Maskenbildner, Mediengestalter Bild und Ton, Veranstaltungskaufleute, Veranstaltungstechniker **sowie Requisiteure ausgezeichnet.**

Eigens für den Award wurde von der traditionsreichen Majolika Keramik Manufaktur in Karlsruhe eine ca. **30 cm hohe und handbemalte Keramikskulptur** in Form eines Fohlens gestaltet. Insgesamt 18 Fohlen wer-

den in den oben genannten sechs Berufskategorien von hochkarätigen Laudatoren an die Preisträger überreicht. Der begehrte Preis wird im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in der Akademiebühne der EurAka in Baden-Baden vergeben.

Die Auslobung des Preises erfolgt durch die IHK Karlsruhe. Veranstalter der Preisverleihung sind die Baden-Baden Award GmbH und die IHK Karlsruhe, unterstützt u. a. durch den Südwestrundfunk, die EurAka Baden-Baden gGmbH, das Theater Baden-Baden, der DTHG und dem Deutschen Bühnenverein.

Der **Einsendeschluss** der Bewerbungsunterlagen ist **am 20. September 2017**. Da in jedem Jahr viele eingesandte Arbeiten wertungsgleich sind, wird eine internationale Expertengruppe, die sogenannte Fachjury, anhand der praktischen Prüfungs- und Projektarbeiten eine nochmalige künstlerische Bewertung vornehmen.

Detaillierte Informationen zu den Einreichungsunterlagen der einzelnen Berufsgruppen erhalten Sie auf www.baden-baden-award.de.



JETZT MITGLIED WERDEN IN DER DTHG!

Die Vorteile einer Mitgliedschaft:

- Jahresabo der BTR zum Vorzugspreis (35 statt 95 €)
 - Ermäßigter Eintritt bei Stage|Set|Scenery, ProLight+Sound, Tonmeistertragung und BTT
 - Rabatte bei Fachbüchern im DTHG-Bookshop
 - excl. Downloads von Standards, BG-Informationen und mehr
 - Teilnahme an Arbeitsgruppen
 - DTHG-Regionaltagungen
 - DTHG-Stellenmarkt gratis
 - DTHG-Bahn-Ticket
 - spezielle Weiterbildungsveranstaltungen zum Mitgliederpreis
- Beitrittsformular online unter: www.dthg.de

DEUTSCHE THEATERTECHNISCHE
GESELLSCHAFT e.V.

Kaiserstraße 22
53113 Bonn
Geschäftszeiten:
Mo-Do 9.00–16.00 Uhr
Fr 9.00–14.00 Uhr

Hubert Eckart, Geschäftsführer
Telefon: +49 228 36939-34
Telefax: +49 228 36939-79
hubert.eckart@dthg.de

Annette Weitzmann,
Mitgliederverwaltung
Telefon: +49 228 36939-32
Telefax: +49 228 36939-79
centrale@dthg.de

Internet: www.dthg.de

HERAUSGEBER:
DTHG SERVICE GMBH

Hubert Eckart, Geschäftsführer
Juliane Schmidt-Sodingen
Jutta Böhmer

Kaiserstraße 22
53113 Bonn

Geschäftszeiten:
Mo-Do 9.00 – 16.00 Uhr
Fr 9.00 – 14.00 Uhr
Telefon: +49 228 36939-0
Telefax: +49 228 36939-79
gmbh@dthg.de

VORSTAND DER DTHG**Vorstandsvorsitzender
Arved Hammerstädt**

CAST GmbH
arved.hammerstaedt@castinfo.de

**1. Stellvertretende Vorsitzende
Dr. Gabriele Högg**

HOAC Handels GmbH
g.hoegg@hoac.de

**2. Stellvertretende Vorsitzender
Karl-Heinz Mittelstädt**

Württembergische Staatstheater Stuttgart
karl-heinz.mittelstaedt@dthg.de

Olaf Grambow

Deutsches Theater Berlin
grambow@deutschestheater.de

Peter Meißner

Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar GmbH - Staatstheater Thüringen
peter.meissner@nationaltheater-weimar.de

Wesko Rohde

Theater Osnabrück
wesko.rohde@dthg.de

EHRENRAT

Hans Peter Boecker
Arved Hammerstädt
Prof. Ingrid Lazarus
Rainer Münz
Karin Winkelsesser
ehrenrat@dthg.de

KASSENPRÜFER

Sanela Iseken
Rüdiger Kratzert
kassenpruefer@dthg.de

REGIONALGRUPPEN**Regionalgruppe Nord
Kerstin Budde**

that büro für theaterbetriebstechnik
nord@dthg.de

Hanno Hüppe

Staatstheater Hannover
hanno.hueppe@dthg.de

Regionalgruppe Nordost

Anja Dansberg
Volksbühne Berlin
nordost@dthg.de

Martina Meyer

Theater Braunschweig
nordost@dthg.de

**Regionalgruppe West
Volker Rhein**

Oper Köln
west@dthg.de

Martin Högg

HOAC Schweisstechnik GmbH
west@dthg.de

Regionalgruppe Mitte

Mario H. Lefeber
Messe Frankfurt Venue GmbH
mitte@dthg.de

Georg Zingsem

Staatstheater Kassel
mitte@dthg.de

Regionalgruppe Ost

Martin Suschke
Theater Bautzen
ost@dthg.de

Frank Schreiter

Erzgeb. Theater & Orchester GmbH
ost@dthg.de

Regionalgruppe Südwest

Alexander Roy
Altes Schauspielhaus
suedwest@dthg.de

Hannes Gerriets

Gerriets GmbH
suedwest@dthg.de

Regionalgruppe Süd

Klaus Haarer
Bayerische Staatstheater München
sued@dthg.de

Ernst Schießl

Staatstheater Nürnberg
sued@dthg.de

BEAUFTRAGTE

Annett Baumast
Nachhaltigkeit
nachhaltigkeit@dthg.de

Christian A. Buschhoff

Besuchersicherheit
christian.buschhoff@dthg.de

Klaus Haarer & Prof. Stephan Rolfes
Sicherheit auf und hinter der Bühne

sicherheit@dthg.de

Hans Dohmen

VStättVO-Gesetzgebung
h.dohmen@skena.de

Jonas Schira

Audio/Funkfrequenzen
jonas.schira@dthg.de

Dipl.-Ing. Matthias Moeller
Rigging und fliegende Bauten
matthias.moeller@dthg.de

Manfred Pütz / Heinz Ruschmann
Berufsschullehrer – Fachleiter für Event und Medien
Puetz-manfred@gmx.de

Katrin Reichardt & Ralph Hönle
Inspizienten
inspizienten@dthg.de

Walter Mäcken

Aus- und Weiterbildung
walter.maecken@dthg.de

Martin Fuchs & Kay Viering
Landesbühnen
landesbuehnen@dthg.de

Silvio Gahs & Manfred Hufner
AG historische Theatertechnik

KOOPERATIONSBEAUFTRAGTE
Tanja Krischer
Deutscher Bühnenverein

Thomas M. Herok
GDBA

Dr. Gabriele Högg
OISTAT

Die DTHG-Vertreter in den OISTAT-Kommissionen:

Architekturkommission:

Reinhold Daberto

Bildungskommission:

Prof. Stephan Rolfes

Forschungskommission:

Dr. Gabriele Högg

Publikationskommission:

Karin Winkelsesser

Technik-Kommission:

Andreas Bickel



WIR SIND WELTEN- BAUER.

DTHG – WIR SCHAFFEN BÜHNENWELTEN.
INNOVATIV / KOMPETENT / QUALIFIZIEREND.



WWW.DTHG.DE

der Fachverband
DTHG
Deutsche Theater-technische Gesellschaft